

## **Bericht vom „Freundeskreis Panajotis Kondylis“, November 2024 - April 2025**

Im März kam der Rezeptionsband „Lageanalyse in Zeiten von Massengesellschaft und Massendemokratie bei Kondylis“ bei Duncker & Humblot heraus.

Im April ist die russische Ausgabe von „Macht und Entscheidung“ beim Moskauer Verlag Ad Marginem erschienen; eine Kurzrezension dazu im Netz wurde innerhalb kurzer Zeit 2400mal heruntergeladen, etwas, was in Deutschland bei einer Ausgabe eines Kondylis-Werkes eher unwahrscheinlich wäre. Es bestätigt, dass es im Sinne von Kondylis und für die Ziele des Freundeskreises wichtig bleibt, den kulturellen Austausch durch Übersetzungen zu fördern und dies im Rahmen seiner Möglichkeiten zu finanzieren. Wird das Werk von Kondylis im Ausland bekannter, dann wird vielleicht auch die Aufmerksamkeit für das Werk, das sich keinem mainstream einfügt, hierzulande zunehmen. Der Übersetzer von „Macht und Entscheidung“ ins Russische würde auch „Das Politische im 20. Jahrhundert“ übersetzen, der Verlag Ad Marginem werde das Buch verlegen, auch der Verlag Silene Noctiflora habe sein Interesse bekundet.

Im Sommer 2025 erscheint voraussichtlich das Buch von Konstatin Verykios, „Panajotis Kondylis – Aspekte seines Denkens“ bei Königshausen und Neumann. Verykios arbeitet hier übersichtlich und didaktisch sehr geschickt wesentliche Einsichten der Werke von Kondylis heraus.

Anfang Juni 2025 soll die Neuauflage von „Theorie des Krieges“ bei Matthes und Seitz herauskommen. Damit hat sich der Erscheinungstermin fast um ein Jahr verschoben. Bereits bei der Neuauflage des Konservatismus-Buches gab es Terminänderungen. Die Gründe dafür kennen wir nicht. Dieses Buch wurde vom Verlag sehr gut durch Besprechungen in wichtigen Tageszeitungen vorbereitet. Über die Auflagenhöhe haben wir keine Information.

Für die Anregung einer Neuauflage von „Macht und Entscheidung“ ist uns vom Verlag bisher keine Entscheidung mitgeteilt worden. Es lässt sich nicht abschätzen, welche Chancen Neuauflagen der Werke von Kondylis bei M&S in Zukunft haben werden.

Vielfach gelobt wird der kleine Band bei M&S mit den drei Kondylis-Interviews „In konkreter Lage“ als eine erste Informationsquelle zum Werk.

Im April 2025 wurde bekannt, es gebe eine brauchbare KI-Englisch-Übersetzung des Konservatismus-Buches. Wird es in Zukunft vermehrt KI-Übersetzungen im Netz geben, die man herunterladen kann? Werden wissenschaftliche Werke in gedruckter Form zukünftig mehr und mehr ersetzt?

Ein bekannter Historiker erklärte mir, vor Jahren seien von einem seiner Bücher bei der (inzwischen aufgelösten WBG) nicht viel mehr als 100 Exemplare verkauft worden. Vom Rezeptionsband „Panajotis Kondylis und die Metamorphosen der Gesellschaft“ gibt der Verlag D&H für Ende 2024 immerhin knapp 300 verkaufte Exemplare (incl. elektronische Fassung) an.

Gisela Horst wird im Archiv der Universität Heidelberg, in dem sie ehrenamtlich tätig ist, am 26.6.2025 um 18.00 Uhr c.t. einen öffentlichen Vortrag über Kondylis-Notate zum Anerkennungsstreben des Menschen halten. Die Einladung hierfür finden Sie in „kondylis.net“ unter der Rubrik „Neues“. Vom Vortrag erhoffen wir uns Interesse für den Philosophen Kondylis.

Sechs Mitglieder vom „Freundeskreis“ nehmen Anfang September 2025 in Wittenberg an einem Symposium mit Vorträgen zu Schelling bzw. zur Aufklärung und dem Deutschen Idealismus teil. Veranstalter ist eine philosophische Gesellschaft, deren Vorsitzender Prof. Rainer Zimmermann ist. Er hat an den beiden letzten Kondylis-Rezeptionsbänden mitgearbeitet. Bei diesem Treffen entscheiden die Mitglieder der Gesellschaft, ob sie die Buchausgabe der nachgelassenen Kondylis-Notate auf den Weg bringen werden.

Im Buch „Politischer Realismus I Beiträge zu einem ideengeschichtlichen Schlüsselparadigma“ hrsg. u.a. von Felix Herkert, Jan Kerkmann im Nomos Verlag 2024, bietet F. Herkert mit dem Text „Politischer Realismus als deskriptiver Dezisionismus – Zur Position von Panajotis Kondylis“ eine konzise, sachliche Darstellung. Er hebt die seinerzeit vorliegenden Rezeptionsbände und die von G. Horst erstellte Biografie von P. Kondylis als Informationsquellen lobend heraus.

Der nächste Rezeptionsband ist für 2026 geplant, zwei französische und ein griechischer Wissenschaftler möchten sich daran beteiligen.

Dr. A. Pagel schrieb eine Rezension zu „Lageanalyse in Zeiten von Massengesellschaft und Massendemokratie bei Kondylis“, die ich im Folgenden vorstellen möchte:

#### Erkenne dich selbst – im Lichte von Geschichte, Gesellschaft und Geist

„Massengesellschaft“ und „Massendemokratie“ sind neutrale, nicht etwa herabsetzende soziologische Begriffe, die bereits Max Weber verwendete. Sein wissenschaftliches Ethos der Wertneutralität hielt Kondylis für vorbildlich. Er legte wie jener seine historischen und geistesgeschichtlichen Analysen möglichst breit an, also unter Einbeziehen von Soziologie, Politik, Philosophie, Kunst, um dadurch lange historische Linien entwerfen und entsprechend zukünftige Entwicklungen erwägen zu können. Folglich stellt er die Massengesellschaft u.a. als typische Gesellschaftsform wirtschaftlich-technisch hochentwickelter Länder dar, die zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte keine Mangelgesellschaft mehr ist und damit revolutionäre Folgen für Denken und Empfinden des Einzelnen wie auch für die Sozialstruktur schafft. Dabei wird angenommen, dass sich Wirtschaftsweise einerseits und Denken und Empfinden der Menschen andererseits wechselseitig beeinflussen. Die Erfüllung früherer Wünsche nach Überwindung des Mangels sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass mit dieser Gesellschaftsform Widersprüche, gesellschaftliche Spannungen und Spaltungen verknüpft sind: Die mit moderner Arbeitsteilung einhergehende Spezialisierung erfordert weiterhin Tugenden vorangehender Mangelgesellschaften wie Askese, nämlich Disziplin, Ausdauer, lebenslange Lernbereitschaft, doch andererseits fördert der Massenkonsum trägen Hedonismus. Dieser steht im Widerspruch zu umsichtiger Vorsorge mit Ressourcenschonung, Sparsamkeit (keine ausufernde Staatsverschuldung auf Kosten künftiger Generationen) und Investitionen in die Zukunft. Was Kondylis im Buch „Der Niedergang der bürgerlichen Denk- und Lebensform“ ausführlich darlegt, fasst der vorliegende Sammelband zum Teil in ähnlicher Perspektive knapp zusammen. Auch der häufig als friedensstiftend gedeutete freie Welthandel steht in zunehmendem Widerspruch zum Wettstreit etwa der großen Mächte USA und China um Vorherrschaft und dabei zunehmend nach Autarkie, da bei wachsendem Massenwohlstand und zunehmender Weltbevölkerung Ressourcen für das je eigene Land gesichert werden sollen, – Lebensmittel wie Getreide gehören dazu. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt, der sowohl Massenkonsum als auch wachsende Weltbevölkerung möglich macht, mobilisiert das Streben nach Sicherung des Rohstoffzugangs: Im Dezember 1996 schrieb Kondylis einem

Bundeswehroffizier (vgl. S.118 des Bandes), Russland könne sich China als Rohstofflieferant anbieten; noch viele Jahre später verlautbarte dagegen die deutsche Regierung ihre Überzeugung, Russland könne nicht umhin, seine Ressourcen an Europa zu verkaufen. – In Massendemokratien ist der Glaube vom „Konsens“ durch „herrschaftsfreien Diskurs“ verbreitet. Diese Annahme widerspricht der Blickverengung, Vereinfachung bzw. Verdrängen einer komplexen Wirklichkeit durch Ideologien und etablierte „Echokammern“ digitaler Medien, in denen nur wahrgenommen wird, was hedonistisch-bequem die eigene Perspektive bestätigt. Das führt zu Spannungen und gesellschaftlichen Spaltungen. Die mentalitätsgeschichtlich so unerhörten Veränderungen von der Mangel- zur Überfluggesellschaft stellen mehrere Beiträge des Bandes, teilweise aphoristisch pointiert, heraus.

Der Sammelband ist, wie gesagt, den „langen Linien“ der Geschichte verpflichtet und macht auch in begriffsgeschichtlicher Sicht (Lexikon „Geschichtliche Grundbegriff“ hrsg. von Reinhart Koselleck u.a.) auf den Bedeutungswandel zentraler Begriffe aufmerksam: Dies wird am Beispiel des Begriffs „Substanz“ deutlich. Die aristotelische Definition von „Substanz“ hat nichts mehr mit dem der Astrophysik zu tun, die z.B. unsichtbare „schwarze Löcher“ nachweist. Ein weiterer, der Relativierung geltende Text widmet sich dem Denkansatz von Kondylis zum ethischen und erkenntnistheoretischen Relativismus.

Dagegen bleibt der Mensch trotz der sich wandelnden Gesellschaftsformen als Sozialwesen unverändert. So beschreibt ihn Kondylis in der „Sozialontologie“ und in nachgelassenen Notizen zur „politischen Anthropologie“; für ihn ist der Mensch weder gut noch böse. Er gibt sich Illusionen hin, täuscht sich trotz Intelligenz und Spiegelneuronen über sich und andere, denn neben Machtstreben besitzt er ein starkes Anerkennungsbedürfnis, das nicht nur auf äußere, sondern auch auf die eigene innere Wertschätzung abzielt. Solche Beobachtungen zum Gemütshaushalt, ebenfalls in nachgelassenen Notizen, können dazu anregen und es erleichtern, den Rat des delphischen Heiligtums zu befolgen: „Erkenne dich selbst“, betrachte dich und die Welt gemäß des alten, stets gültig bleibenden Satzes sine ira et studio. Dazu möchte auch der Kondylis-Rezeptionsband anregen.